Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 44 (1987)
Heft: 11

Artikel: Brennesselkalk
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553074

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

darf durch entsprechende Zusatznahrung zu ergänzen. Vergessen wir auch nicht, dass bei Kalk- und Vitamin-D-Mangel die Rachitis bei Kindern sehr grossen Schaden anrichten kann. Die körperliche Entwicklung wird dadurch gehemmt. Auch die Neigung zu Krampfzuständen wird bei Kalkmangel gefördert und unter Umständen sogar hervorgerufen. Jeder Arzt sollte wissen, dass bei enormen Krampfzuständen, wo viele andere starke Mittel nicht mehr wirken, eine Kalkspritze letzten Endes den Krampf zu lösen vermag. Die Krampfbereitschaft hängt also mit dem Kalkmangel zusammen.

Auch die geistige Leistungsfähigkeit wird beeinträchtigt, und Ermüdungserscheinungen treten schneller auf, wenn ein Kalkmangel besteht.

Aus all den angeführten Gründen sehen wir, wie wichtig dieses Mineral für unsere Gesundheit, vor allem für die Aufrechterhaltung und die Schaffung des biologischen Gleichgewichtes ist.

Brennesselkalk

Da wir mit Urticalcin im In- und Ausland einen derart grossen Erfolg haben, ist es vielleicht für die Leser interessant zu erfahren, wie Urticalcin überhaupt ins Leben gerufen wurde. Im Jahre 1928 war ich in Davos, da ich als Naturfreund immer gerne in den Bergen Tage der Entspannung verbrachte, um mich gleichzeitig mit dem Studium der alpinen Heilpflanzen zu befassen. Ich hatte damals einen freundschaftlichen Kontakt mit Herrn Wopel, dem Chemiker des Laboratoriums, in dem die Untersuchungen für die Sanatorien durchgeführt wurden. Von diesem Chemiker habe ich viel gelernt, denn über alles, was mit Tuberkulose-Erkrankung zusammenhing, wusste er sehr gut Bescheid. Auch über Wirkungseffekte der Ernährung bei TB, über die Wichtigkeit von Mineralstoffen und Vitaminen, über all das, was bei der Therapie von Tuberkulose von Bedeutung ist und zur Heilung ausser Luft, Licht und Sonne beitragen kann.

Unbefriedigende Lösung des Kalkproblems

Dieser Chemiker klagte dann bei mir, dass er viel Mühe hätte, den Kalkspiegel bei den TB-Patienten auf der Höhe zu halten, denn das sei doch so wichtig. Alle die Kalkpräparate, die ihm die chemische Industrie zur Verfügung stellte, waren – so erzählte er mir – einfach nicht in der Lage, den notwendigen Kalkbedarf beim Lungenkranken zu decken. Man könne dem Patienten noch so viel von diesem milchsauren Kalk geben, so müsse er leider doch feststellen, dass der grösste Teil durch den Darm, und einiges sogar wieder durch die Haut, ausgeschieden würde. Er wolle einen Kalk haben, der vielleicht in viel kleineren Quantitäten eingenommen werden müsste, und der gut assimilierbar vom Körper in richtiger Form aufgenommen würde.

So entstand Urticalcin

Ich habe ihm gesagt, dass ich unter Umständen einen Weg wüsste und ich würde versuchen, ihm ein Muster eines Präparates herzustellen. Da ausser Kalk auch Eisen, Magnesium und andere Mineralien unbedingt notwendig wären, habe ich mir folgendes überlegt: Von zuhause wusste ich, dass man Hühnern, wenn sie Eier mit zu dünnen, zerbrechlichen Schalen legten, zerkleinerte Eierschalen ins Futter mengte. Dann ergaben sich wieder kräftigere Eierschalen. Das zeigte mir, dass der Kalk der Eierschalen gut aufgenommen wird. So habe ich Eierschalen genommen und sie in einer Reibschale zusammen mit Zitronensaft verrieben. Interessanterweise löst die Zitronensäure einen Grossteil des Kalks auf und es entsteht eine zitronensaure Kalkmilch. Um die anderen Mineralien wie Eisen, Magnesium etc. noch beizumengen, habe ich junge Brennesseln genommen, die ebenfalls einen gut assimilierbaren Kalk enthalten, und das Ganze zu einer hellgrü-

nen Masse verrieben. Alles zusammen habe ich dann sorgfältig auf Pergamentpapier zum Trocknen ausgebreitet und nachher durch ein Sieb getrieben. Dieses Pulver gab ich dann Herrn Wopel, damit er bei den Patienten die Wirksamkeit prüfen konnte. Mit grosser Freude hat er mir nach einiger Zeit verkündet, dass dieses hellgrüne Kalkpräparat ausgezeichnete Resultate zeigte. Da ich nicht genügend Eierschalen auftreiben konnte, um grössere Mengen herzustellen, besorgte ich mir Muschelschalen-Pulver. Die Muschelschalen weisen eine ganz ähnliche Kalkverbindung auf wie die Eierschalen.

Ein biologisches Kalkpräparat für alle

Das war eigentlich die Geburtsstunde unseres Urticalcin, einem Mittel, mit dem wir später nicht nur den Kranken, die unter Kalkmangel leiden, sondern vielen Jugendlichen, die für die Entwicklung ihres Knochenbaus, der Zähne, genügend Kalk und Kieselsäure benötigen, geholfen haben. Als wichtig erwies sich das Präparat in der Schwangerschaft und während der Stillzeit, damit die Mutter dem Embryo und nachher dem Baby genügend Mineralstoffe übermitteln kann.

Ausser den Brennesseln und dem Calcium carbonicum aus den Meermuscheln haben wir zusätzlich, vor allem wegen den Haaren und Fingernägeln, noch Kieselsäure in biochemischer Form, Silicea D_6 und phosphor-sauren Kalk, also Calcium phosphoricum in D_6 und etwas Natrium phosphoricum in D_6 beigegeben. Somit ist Urticalcin für alle Leute, gross und klein, vor allem wenn sie sich nicht ausschliesslich von Naturnahrung ernähren, eine Ergänzung, weil dadurch einem Mangel an diesen ganz wichtigen Mineralstoffen vorgebeugt werden kann.

Ich nehme praktisch seit über 50 Jahren regelmässig Urticalcin und ich glaube, dass dies wesentlich dazu beigetragen hat, meinen Mineralstoffwechsel im biologischen Gleichgewicht zu halten, und dass ich in bezug auf meine Jugendfrische diesem einfachen Naturmittelchen viel zu verdanken habe.

Kalte Füsse sind gefährlich

Von einem Arzt wurde mir einmal ein Versuch geschildert, den man wie folgt durchführte: Die Versuchsperson wurde an ein offenes Fenster gestellt, beziehungsweise gesetzt, wo es sehr zugig und ziemlich kalt war, so dass die Gefahr einer Erkältung durchaus möglich war. Die Versuchsperson hatte aber Füsse und Beine bis zu den Knien in ein höheres Gefäss mit warmem Kräuterabsud gestellt. Am besten eignet sich dafür Thymian, der den Kreislauf angenehm anregt. Der Oberkörper war also nackt. Nach einiger Zeit fühlte sich die Versuchsperson noch immer wohl, ohne Anzeichen einer Erkältung, während eine andere Person, ohne Fussbad und mit kalten Füssen beim gleichen Experiment eine ganz schlimme Erkältung davontrug.

Warme Füsse sind also wichtig, um den ganzen Körper fit zu halten und sich vor allem vor Erkältungen wirklich zu schützen.

Frauen sind in bezug auf Erkältungen – wenn jetzt die kalten Herbst- und Wintertage kommen – noch viel gefährdeter. Je nach der Schuhmode, mit den oft zu hohen Absätzen und der Strumpfqualität aus Kunstfasern, ist die Gefahr für kalte Füsse, ja sogar kalte Beine, sehr gross.

Vorbeugen durch warme Fussbäder

Wenn man schon die Modetorheiten mitmacht, dann sollte man wenigstens, wenn man nach Hause kommt, ein warmes Fussbad nehmen, wenn möglich mit Thymian oder einem anderen aromatischen, anregenden Heilkraut. Auf keinen Fall sollte man mit kalten Füssen ins Bett gehen. Dies betrifft besonders ältere Leute, die sich nicht so schnell erwärmen können. Im Winter kann man kalte Füsse und Beine oft nicht verhindern, aber es kommt darauf an, es nicht anstehen zu lassen.